

Lutz Mauermann/Gerhard Nickmann/Hermann Stadler (Hrsg.)

Wertklärung und Wertorientierung

Materialien zur Praxis eines erziehungswirksamen Unterrichts
in der Hauptschule



VERLAG LUDWIG AUER DONAUWÖRTH

Die Reihe EXEMPLA wird von Walter Barsig und Hans Berkmüller herausgegeben. Sie stellt Anliegen der Schulpraxis in Grund- und Hauptschule in den Mittelpunkt und berücksichtigt moderne didaktische und methodische Erkenntnisse.

Reihe EXEMPLA Band 30

© by Verlag Ludwig Auer, Donauwörth. 1981

Alle Rechte vorbehalten

Einbandgestaltung: Brigitte Karcher, Mering

Gesamtherstellung: Druckerei Ludwig Auer, Donauwörth

ISBN 3-403-01237-9

9. Möglichkeiten der Wertklärung und Wertorientierung im Unterricht – Ergebnisse einer einjährigen Begleituntersuchung an einer Hauptschule (Lutz Mauermann)

Vorbemerkung

Dieses Kapitel stellt eine verkürzte, zusammenfassende Wiedergabe von Teilergebnissen des Projekts „Wertklärung und Wertorientierung im Unterricht“ dar. Zur weiteren Information wird auf den voraussichtlich Anfang 1981 fertiggestellten Forschungsbericht verwiesen.

9.1 Fragestellung und Datengrundlage

Eines der Anliegen des Projekts WWU war, einen Überblick darüber zu bekommen,

- welche Fächer in welchem Umfang wertklärende und wertorientierende Unterrichtsaktivitäten (im folgenden *WWU-Aktivitäten* genannt) zulassen,
- welche Werte aus dem individuellen und sozialen/moralischen Bereich in welchem Umfang reflektiert werden können,
- inwieweit die WWU-Aktivitäten durch Lernziele des Lehrplans abgesichert sind,
- welche Prinzipien eines erziehungswirksamen Unterrichts verwirklicht werden können,
- welche Methoden dabei zum Einsatz kommen,
- wie die Schüler auf WWU-Aktivitäten reagieren.

Zu diesem Zweck wurde ein Protokollblatt entwickelt (s. nächste Seite), auf dem die Projektlehrer im Anschluß an Unterrichtsstunden mit wertbezogener Thematik die für obige Fragestellung interessierenden Daten eintrugen. Der Abschnitt „Wertbereiche“ des Protokollblattes bedarf einer Erläuterung.

Zu Beginn des Schuljahres 1979/80 hatte sich die Projektgruppe auf einige Werte geeinigt, die nach der Meinung der Mitglieder aufgrund bisheriger praktischer Schulerfahrungen – aus welchen Gründen auch immer – entweder völlig vernachlässigt oder in unzureichender Weise thematisiert und vermittelt werden. Die Konzentration auf bestimmte Werte wurde pragmatisch begründet. Von den beteiligten Lehrern häufig beobachtetes „Fehlverhalten“ der Schüler in wertrelevanten Situationen wurde beschrieben und die implizierten Werte angegeben:

Datum: _____

Protokoll

über stattgefundene Aktivitäten zur Wertklärung und Wertorientierung

Lehrer: _____ Klasse: _____

Wievielte Stunde laut Stundenplan? _____

Unterrichtsfach laut Stundenplan: _____

Thema: _____

Direkter Bezug zum CuLP? nein ja → LZ-Nr.: _____

W e r t b e r e i c h e
soz./moral. Werte
indiv. Werte

- Arbeitsverhalten: _____
- Konsumverhalten: _____
- Freizeitgestaltung: _____
- Sonstige: _____

W e r t b e r e i c h e
soz./moral. Werte

- Schul- u. Klassenordnung: _____
- Regeln der Kommunikation: _____
- Mitverantwortung/Engagement: _____
- Hilfsbereitschaft/Rücksichtnahme: _____
- Ehrlichkeit: _____
- Gerechtigkeit: _____
- Sonstige: _____

Unterrichts-
prinzip

- Kommunikationsmoral
- Lernen durch Einsicht
- Klärung individueller Werthaltungen
- Förderung der moralischen Urteilsfähigkeit
- Handlungsorientierung

M e t h o d e

	Min.	Zeitaufwand
<input type="checkbox"/> Empathie-Übung: _____		
<input type="checkbox"/> Meta-Unterricht: _____		
<input type="checkbox"/> Wertklärungsverfahren: _____		
<input type="checkbox"/> Diskussion eines moral. Konflikts: _____		
<input type="checkbox"/> Projekt: _____		
<input type="checkbox"/> Sonstige: _____		

Spontan beteiligte Schüler in % (ca.): _____

ausgearbeitete Unterrichtsskizze: ja nein

Bemerkungen: _____

(Unterschrift)

Beobachtung	Werte
Konzentrationsstörungen, Ablenkbarkeit, mangelhafte Heftführung, unzureichende oder nicht termingemäße Erledigung von Schul- und Hausarbeiten, Unselbständigkeit in der Lösung von schulischen Aufgaben u. ä.	Standards effektiven Arbeitens
Einseitiges Streben nach materiellen Gütern, kritiklose Übernahme von Modeerscheinungen, Anfälligkeit gegenüber Werbung, unüberlegter Gebrauch des Taschengeldes u. ä.	Standards des Konsumverhaltens
Langeweile, Apathie, Desinteresse, Antriebslosigkeit u. ä.	Standards der Freizeitgestaltung
Unpünktlichkeit, Unterrichtsstörungen, achtlose Behandlung oder Zerstörung schulischer Einrichtungen, Aggressivität gegenüber Mitschülern, mangelnde Bereitschaft, sich an getroffene Vereinbarungen zu halten u. ä.	Regeln und Normen des schulischen Zusammenlebens (Schul- und Klassenordnung)
Mangelnde Bereitschaft oder Fähigkeit zuzuhören, sachliche Kritik zu üben und zu ertragen, eigenständig zu argumentieren, sich Mehrheitsentscheidungen zu unterwerfen, eigene Gefühle, Bedürfnisse und Interessen mitzuteilen und diejenigen von anderen wahrzunehmen und zu berücksichtigen u. ä.	Regeln der Kommunikation
Mangelnde Bereitschaft oder Fähigkeit, an einer gemeinsamen Aufgabe mitzuarbeiten, Gemeinschaftsaufgaben zu übernehmen, an der Behebung schulischer oder außerschulischer Mißstände mitzuwirken u. ä.	Mitverantwortung und Engagement
Vorurteile und Aggressionen gegenüber Schwächeren, Außenseitern, Auffälligen und Andersdenkenden, rücksichtslose Durchsetzung der eigenen Bedürfnisse und Interessen u. ä.	Toleranz, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme
Eigentumsdelikte, Mogeln im Spiel und bei Prüfungen, Lügen, Unterschriftenfälschungen u. ä.	Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit
Mangelnde Sensibilität für die Bedürfnisse anderer, für die eigenen Rechte und diejenigen der anderen; Unfähigkeit, sich in andere Menschen einzufühlen u. ä.	Gleichheit, Gerechtigkeit

Während des gesamten Schuljahres boten die Projektlehrer verstärkt Lernhilfen zu Analyse und Reflexion dieser Werte in der Absicht, damit zu einer positiven Korrektur der als unangemessen angesehenen Verhaltensweisen beizutragen.

Im Laufe des Schuljahres sammelten sich 292 Protokolle an, wovon auf die sieben am Projekt beteiligten Lehrer mit Klassenführung (je einer der 6. und 7. Jahrgangsstufe, drei der 8. und zwei der 9. Jahrgangsstufe) 281 entfielen. Die restlichen 11 Protokolle stammten von den anderen Mitgliedern der Gruppe (einem Lehramtsanwärter, einer Fachlehrerin für Englisch sowie dem Projektleiter). Drei der sieben Klassenlehrer waren während des Schuljahres mit ihren Klassen im Schullandheim und nützten diese Zeit in verstärktem Maße für Wertklärung und

Wertorientierung: 28 Protokolle bezogen sich allein auf diese Zeiträume (= 10%). Weitere 2 berichteten von Aktivitäten während Wandertagen, wodurch 251 Protokolle verbleiben, die in direktem Bezug zu stundenplanmäßigem Unterricht der sieben Klassenlehrer stehen. Die nachfolgende statistische Auswertung berücksichtigt diese verbleibenden 251 Aufzeichnungen. Repräsentativität der Daten kann sicherlich nicht in Anspruch genommen werden. Die Ergebnisse deuten aber zumindest an, wo und in welchem Umfang Wertklärung und Wertorientierung im Rahmen der Curricularen Lehrpläne an bayerischen Schulen möglich ist.

9.2 Verteilung der protokollierten WWU-Aktivitäten nach Unterrichtsfächern

Die meisten WWU-Aktivitäten fanden im Deutschunterricht statt (vgl. Tabelle 1). Rund 40% der Protokolle entfielen auf dieses Fach.

Tab. 1: Verteilung der protokollierten WWU-Aktivitäten auf die Fächer der Hauptschule

Fach	WWU-Protokolle		Unterrichtsstd./Woche		Index ⁸
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Deutsch	100	39,8	30	16,3	2,4
Erziehungskunde	36 ⁵	14,3	5	2,7	5,3
Sozialkunde	9	3,6	4	2,2	1,6
Arbeitslehre	28 ⁶	11,2	10	5,4	2,1
Geschichte	34	13,5	12	6,5	2,1
Erdkunde	7	2,8	3	1,6	1,8
Physik/Chemie ¹	9	3,6	26	14,1	0,3
Biologie	5	2,0	4	2,2	0,9
Religion	4	1,6	4	2,2	0,7
Englisch	3	1,2	13	7,1	0,2
Mathematik	8	3,2	46	25,0	0,1
Musik ²	8 ⁷	3,2	6	3,3	1,0
Sport ³	–	–	13	7,1	0,0
Kunsterziehung	–	–	–	–	–
Haushalts- u. Wirtschaftskunde	–	–	–	–	–
Sonstige ⁴	–	–	8	4,3	0,0
Gesamt	251	100,0	184	100,0	

Anmerkungen:

¹ einschließlich Kursunterricht

² einschließlich Chorgesang und Orchester

³ einschließlich differenzierter Sportunterricht

⁴ Techn. Werken, Instrumentalunterricht, Photokurs

⁵ Darin ist ein Besuch einer Ausstellung über gutes Kinderspielzeug enthalten.

⁶ einschließlich 10 mehrstündige Betriebserkundungen

⁷ Zwei Protokolle entfallen auf langfristige Projekte (Weihnachtsfeier)

⁸ Spalte 3: Spalte 5

Hoch ist auch noch der Anteil der Fächer Erziehungskunde, Geschichte und Arbeitslehre. Zusammen erbringen sie einen weiteren Anteil von knapp 40%. Mit weitem Abstand folgen die übrigen Fächer. Die absoluten Zahlen können jedoch noch keinen Aufschluß über die Affinität eines bestimmten Faches zu WWU-Aktivitäten geben; denn die Fächer beanspruchen unterschiedliche Stundenzahlen pro Woche. Außerdem werden nur diejenigen Fächer genannt, die von den Projektlehrern unterrichtet werden. Kunsterziehung und Haushalts- und Wirtschaftskunde wurden ausschließlich von Fachlehrern erteilt, weshalb über diese Fächer keine Aussage bezüglich ihrer Eignung für WWU gemacht werden kann. Da rein zeitlich gesehen die Wahrscheinlichkeit, daß Fächer wie Deutsch oder Mathematik den Raum für WWU-Aktivitäten abgeben, im vorliegenden Fall ungleich höher ist als diejenige der Fächer Erziehungskunde oder Sozialkunde, muß die Zahl der Protokolle in Relation zu den wöchentlichen Stundenzahlen pro Fach gesehen werden (s. Tabelle 1, Spalte 6). 25% des von den Projektlehrern erteilten Unterrichts entfiel auf das Fach Mathematik (s. Spalten 4 und 5), von WWU-Aktivitäten wurde jedoch nur selten berichtet (3,2%). Obwohl Erziehungskunde lediglich 2,7% der Zeit beanspruchte, bezogen sich über 14% der Protokolle auf dieses Fach, d. h. die Zahl der Protokolle aus dem Erziehungskundeunterricht ist 5,3mal größer, als aufgrund des Zeitaufwandes zu erwarten gewesen wäre. Betrachtet man die in Spalte 6 wiedergegebenen Indices als Kennzahlen für die Eignung des Faches für WWU, dann rangiert Erziehungskunde mit weitem Abstand an erster Stelle, gefolgt von Deutsch, Geschichte und Arbeitslehre. Physik/Chemie, Englisch und Mathematik sind auf den hintersten Plätzen zu finden. Die geringe Zahl der Protokolle zum Religionsunterricht bedarf einer Erläuterung: Nach Meinung der Projektgruppe ist Religionslehre von vorneherein als das zur Klärung und Orientierung über (christliche) Werte geeignetste Fach zu betrachten. Die beiden je zwei Religionsstunden erteilenden Mitglieder der Gruppe waren deshalb aufgefordert worden, nur dann ein Protokoll auszufüllen, wenn sie ein wertklärendes Verfahren eingesetzt hatten, welches in der Gruppe vorgeschlagen bzw. entwickelt worden war.

9.3 Zeitaufwand für WWU-Aktivitäten

Die Zeit, die für Wertklärung und Wertorientierung im Unterricht während des Schuljahres aufgewendet und protokolliert wurde, ist in Tabelle 2 nach einzelnen Fächern aufgliedert. Nicht berücksichtigt wurden in dieser Aufstellung solche Aktivitäten, für die keine genauen Zeitangaben zu machen waren, z. B. für längerfristige Projekte (Betriebserkundungen im Rahmen der Arbeitslehre) und Vorhaben (Gestaltung von Schulfeiern). Demnach wurden von den sieben Klassenlehrern 6412 Unterrichtsminuten, das entspricht etwa 142,5 Unterrichtsstunden zu 45 Minuten, nach Maßgabe des WWU-Orientierungsrahmens gehalten. Pro Lehrer wurden insgesamt durchschnittlich etwas über 20 Unterrichtsstunden im

Schuljahr für WWU-Aktivitäten verwendet. Das ergibt bei rund 38 Unterrichtswochen ca. 24 Minuten pro Woche und Lehrer. 80% der Zeit war curricular abgesichert, d. h. der Gegenstand der WWU-Aktivität konnte mit einem im Fachlehrplan genannten Lernziel in Verbindung gebracht werden. Bei vielen Fächern ist die Zahl der Protokolle zu klein, als daß generalisierende Aussagen über die Ermöglichung von WWU aufgrund der Lernzielformulierungen getroffen werden könnten. Für die Fächer Deutsch, Erziehungskunde, Arbeitslehre und Geschichte läßt sich zumindest gemäß der vorliegenden Untersuchungsergebnisse feststellen, daß sie sich für WWU nicht nur als geeignet erwiesen haben, sondern auch, von ihren curricularen Vorgaben her gesehen, einen Großteil von WWU-Aktivitäten legitimieren.

Tab. 2: Zeitaufwand für WWU-Aktivitäten in den einzelnen Fächern

WWU-Aktivitäten Fach	Protokolle mit Zeitangaben ¹		Zeitaufwand (Min.)	
	gesamt	lehrplangemäß	gesamt	lehrplangemäß (~%)
Deutsch	100	75	2814	2034 (72%)
Erziehungskunde	35	30	915	750 (82%)
Sozialkunde	9	7	250	175 (70%)
Arbeitslehre	18	17	500	470 (94%)
Geschichte	34	34	753	753 (100%)
Erdkunde	7	7	120	120 (100%)
Physik/Chemie	9	8	460	420 (91%)
Biologie	5	4	125	95 (76%)
Religion	4	2	125	75 (60%)
Englisch	3	3	35	35 (100%)
Mathematik	8	4	161	42 (26%)
Musik	6	6	154	154 (100%)
	238	197 (83%)	6412	5123 (80%)

Anmerkung:

¹ Hier konnten nur solche Protokolle berücksichtigt werden, bei denen WWU-bezogene Zeitangaben vorlagen (vgl. Anmerkungen 5 bis 7 bei Tabelle 1)

Bei den bisherigen Berechnungen sind Aktivitäten, die während Schullandheimaufenthalten von drei Projektlehrern aufgezeichnet wurden, nicht berücksichtigt worden. Auf diese je einwöchigen Zeiträume entfielen weitere 905 Minuten protokollierter Lernhilfen im Sinne des WWU-Orientierungsrahmens (entspricht ca. 20 Unterrichtsstunden). Daraus wird die erzieherische Bedeutung dieses „institutionalisierten“ Freiraums der Schule besonders deutlich.

9.4 Gegenstand der WWU-Aktivitäten

Der in Tabelle 3 wiedergegebenen Statistik auf der Basis von 251 Protokollen (Mehrfachnennungen waren möglich) ist zu entnehmen, daß die auf dem Protokollblatt aufgeführten Werte im Laufe des Schuljahres zwischen 29mal (Ehrlichkeit) und 78mal (Mitverantwortung) thematisiert wurden. Werte aus dem sozialen/moralischen Bereich waren weit häufiger Gegenstand von WWU-Aktivitäten als die eher ich-bezogenen Werte des Arbeits-, Konsum- und Freizeitverhaltens. Unter den vier wertaffinen Fächern (Deutsch, Erziehungskunde, Arbeitslehre, Geschichte) kristallisierte sich Geschichte als dasjenige Fach heraus, das eher für WWU-Aktivitäten im sozialen/moralischen als im individuellen Wertbereich geeignet ist.

Tab. 3: Verteilung der WWU-Aktivitäten nach Fächern und Themen (n = 251 Protokolle)

WWU- Thema Fach	individueller Wertbereich					sozialer/moralischer Wertbereich							
	Arbeits- verhalten	Konsum- verhalten	Freizeit- gestaltung	Sonstige	Σ	Klassen- ordnung	Kommuni- kationsregeln	Mitverant- wortung	Hilfsberei- tschaft	Ehrlich- keit	Gerechtig- keit	Sonstige	Σ_{soz}
Deutsch	17	16	20	25	78	23	21	31	20	16	15	9	135
Erziehungskunde	7	3	12	5	27	5	11	11	16	5	9	8	65
Sozialkunde	1	2	2	2	7	-	2	3	3	2	4	-	14
Arbeitslehre	11	3	1	9	24	2	12	7	2	-	-	3	26
Geschichte	-	-	1	3	4	2	1	9	3	4	24	10	53
Erdkunde	1	-	-	-	1	-	-	6	3	-	3	1	13
Physik/Chemie	1	8	-	-	9	-	4	5	-	-	-	-	9
Biologie	-	-	2	2	4	-	-	1	1	-	-	3	5
Religion	1	-	-	2	3	-	-	1	1	1	-	-	3
Englisch	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	1	2	5
Mathematik	5	2	1	1	9	3	2	1	-	1	-	-	7
Musik	2	2	5	5	14	-	1	2	2	-	1	4	10
Gesamt	46	36	44	54	180	35	54	78	52	29	57	40	345

Neben dem vereinbarten Wertekatalog wurden gelegentlich auch andere individuelle bzw. soziale/moralische Werte zum Gegenstand von WWU-Aktivitäten (s. Tabelle 3, Spalten 5 und 13). Die Projektlehrer notierten u. a.

- im individuellen Wertebereich: Kriterien der Berufswahl, persönliche Fehler, Schwächen, Ängste und Stärken, Einstellung zur Schule, Geschmacksfragen, Gesundheit, Selbstsicherheit, Selbstbewußtsein, Wünsche, Zufriedenheit mit der eigenen Geschlechtsrolle, Einstellung zum Glauben;
- im sozialen/moralischen Wertebereich: Freiheit, Umweltschutz, Strafe, Pünktlichkeit, Kameradschaft, Vertrauen, Höflichkeit, Heimatliebe, Gewalt, Menschenrechte.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, wovon jene 28 Protokolle berichten, die sich auf Schullandheimaufenthalte bezogen. Häufigstes Thema war – erwartungsgemäß – die Freizeitgestaltung (16 Nennungen). Annähernd jede zweite Aktivität beinhaltete die Werte „Regeln der Kommunikation“ (15 Nennungen), „Hilfsbereitschaft/Rücksichtnahme“ (14) und „Mitverantwortung/Engagement“ (13).

9.5 Didaktisch-methodische Aspekte

Unter welchen Leitgedanken die WWU-Aktivitäten standen und welche Methoden zur Anwendung kamen (vgl. WWU-Orientierungsrahmen), geht aus Tabelle 4 hervor. In mehr als der Hälfte der protokollierten Aktivitäten versuchten die Projektlehrer, ihre Schüler zur Reflexion individueller Werthaltungen anzuregen. Am zweithäufigsten wurde erstrebt, dem Prinzip des Lernens durch Einsicht gerecht zu werden. Hervorzuheben ist auch das Bemühen um Situationen, die den Schülern Möglichkeiten eröffneten, gemäß expliziter Werte zu handeln (Prinzip der Handlungsorientierung). Erfahrungsgemäß bieten sich solche Gelegenheiten im Bereich der Schule nur in beschränktem Maße.

Von den aus der einschlägigen Literatur übernommenen oder im Rahmen der Projektarbeit entwickelten Methoden der Wertklärung und Wertorientierung kamen vor allem Empathie-Übungen (z. B. Rollenspiel, Impulse zum Sich-hineinversetzen in andere, zum kognitiven Nachfühlen, zum Perspektivenwechsel) und Strategien der Wertklärung im Sinne von *Raths* u. a. zur Anwendung (z. B. Rangordnen; Dinge, die ich gern tue; Worauf ich stolz bin; usw.). Annähernd jede fünfte WWU-Aktivität implizierte die diskursive Auseinandersetzung mit konfligierenden moralischen Werten (Diskussion moralischer Konflikte). Daß herkömmliche Unterrichtsmethoden durchaus als geeignet für WWU angesehen wurden, zeigt die stark besetzte Rubrik „andere Methoden“. Dahinter verbergen sich u. a.: Befragungen/Gruppenarbeiten, Planspiele, Erörterungen im Rahmen des Deutschunterrichts, Beobachtungsaufgaben außerhalb der Schule, Erkundungsgänge, Quellenarbeit, Vorhaben, Hausaufgaben sowie Klassengespräche, die nicht den anderen vier Rubriken zuzuzählen waren.

Tab. 4: Verwirklichte Unterrichtsprinzipien und verwendete Methoden bei den WWU-Aktivitäten (n = 251 Protokolle)

Prinzip/ Methode	Kommunikations- moral	einsichtiges Lernen	individuelle Wertklärung	Moral- entwicklung	Handlungs- orientierung
Fach					
Deutsch	31	31	51	31	29
Erziehungskunde	6	17	20	7	7
Sozialkunde	2	1	9	2	4
Arbeitslehre	13	8	12	2	16
Geschichte	2	25	20	25	6
Erdkunde	2	5	2	3	-
Physik/Chemie	4	4	5	4	4
Biologie	-	4	2	-	1
Religion	1	-	4	2	-
Englisch	1	-	1	2	-
Mathematik	2	7	1	-	2
Musik	3	2	3	2	4
Gesamt	67	104	130	80	73

Empathie-Übung	Meta-Unterricht	Wertklärung	moralische Konflikte	andere Methoden
35	13	37	23	45
12	4	9	7	20
6	1	3	1	3
3	2	11	3	8
15	7	6	8	22
1	-	1	1	6
-	1	5	4	8
-	3	-	-	3
3	1	2	1	2
1	-	-	2	1
1	3	1	1	4
2	-	1	1	5
79	35	76	52	127

9.6 Weitere Ergebnisse

Das Protokollblatt (s. o.) verlangte eine Angabe des Lehrers über die spontane Beteiligung seiner Schüler während der WWU-Aktivitäten. Die Prozentangabe sollte einen – zugegebenermaßen etwas groben und subjektiven Indikator – dafür abgeben, inwieweit die Klasse bereit war, sich mit dem Gegenstand der Wertklärung und Wertorientierung auseinanderzusetzen. Die Auswertung der Angaben zur spontanen Schülerbeteiligung erbrachte u. a.

a) zum Zusammenhang zwischen Gegenstand der WWU-Aktivität und Schülerbeteiligung: In über 80% der WWU-Aktivitäten wurden Schülerbeteiligungsquoten von über 50% registriert. Dies läßt den Schluß zu, daß wertbezogene Themen des Unterrichts in 4 von 5 Fällen hochmotivierend auf die Klasse gewirkt haben. Bei individuellen Werten war die Schülerbeteiligung im Schnitt höher als bei sozialen/moralischen Werten.

b) zum Zusammenhang zwischen Unterrichtsprinzip und Schülerbeteiligung: Die Mitarbeit der Schüler war dann am größten, wenn die WWU-Aktivitäten unter den Leitgedanken der Kommunikationsmoral oder der Klärung individueller Werthaltungen standen. Sie sank (in statistisch signifikanter Weise) ab, wenn Lernen durch Einsicht bewirkt oder die moralische Urteilsfähigkeit gefördert werden sollte.

c) zum Zusammenhang zwischen Unterrichtsmethode und Schülerbeteiligung: Methodisierte Lernhilfen, die stärker die Gefühle, Bedürfnisse und Interessen der Schüler ansprechen (z. B. Methoden der Wertklärung), bewirkten höhere Beteiligungsquoten. Rationalitätsbetonte Unterrichtsmethoden (z. B. die Diskussion eines moralischen Konflikts) gingen mit einem Absinken der Zahl der Schüler einher, die sich aktiv am Unterricht beteiligten.